

JAHRES BERICHT

2019



LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

in diesen Tagen den Blick auf das vergangene Jahr zurück zu wenden und sich dabei auf die wichtigsten Ereignisse zu fokussieren, ist sicherlich für uns alle derzeit etwas herausfordernd. Schließlich sind wir sehr mit den Komplexitäten der aktuellen Situation beschäftigt, mit der Ungewissheit vor der Zukunft und den damit verbundenen Sorgen.

Und doch kann uns in dieser Zeit der Blick auf das, was uns in der Vergangenheit gestützt hat, was uns ausmacht und unsere Kompetenz ist, helfen. Der Blick in das vergangene Jahr zeigt mir, wie gut das Fundament der Delme-Werkstätten ist und wie sich unsere Leistungen und unsere Zielsetzungen aufbauen:

Im vergangenen Jahr haben wir uns auf die Vorgaben und Umstellungen aus dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) vorbereitet, im Unternehmen viele Lernschritte begonnen und gemeinsam notwendige Aspekte umgesetzt.

Wandel ist ein dynamischer, stetiger und fließender Prozess. Er bietet die Gelegenheit zur Selbsterneuerung von innen heraus.

So haben wir unser Betriebliches Gesundheitsmanagement weiter ausgebaut und Arbeitssituationserfassungen mit unterschiedlichen Mitarbeitenden-Gruppen durchgeführt. Daraus haben wir Erkenntnisse gewonnen und konkrete Veränderungen in Arbeitsabläufen und Arbeitsschritten vorgenommen.

Veränderungen müssen jedoch nicht nur angestoßen werden, sondern die Weiterentwicklung unserer Werkstattleistung muss aktiv vorangetrieben werden. Dabei ist es wesentlich, diesen Wandel in transparent gestalteter, professionsübergreifender Kommunikation zu sichern, kontinuierlich zu begleiten und als eine wesentliche Aufgabe zu begreifen.

Mit allen Mitarbeitenden und Beschäftigten haben wir gemeinsam den lernenden Weg in moderierten und thematisch vorbereiteten Workshops, Funktionstagen, Gremien und externen Klausuren weiter beschritten, neue Kompetenzen erworben und im Miteinander ein erfolgreiches und innovatives Jahr gestaltet.

Stetig neuen Anforderungen aktiv entgegen zu gehen, sie als willkommenen Antrieb zu begreifen und gemeinsame Lernschritte als Unternehmensaufgabe zu definieren und zu organisieren, waren prägende und verbindende Elemente in unserem Unternehmen.

Im Jahr 2019 haben wir den Weg der Modernisierung auch im technischen Bereich weiter vorangetrieben. Unser 3-Jahres-Plan für unsere Wäscherei in Ganderkesee und die Ausstattung des Metallbereichs in Bassum waren dabei zwei Bestandteile.

Die zunehmende Digitalisierung hat uns im Jahr 2019 sowohl im Bereich der Beruflichen Bildung als auch mit Blick auf die notwendige Ausstattung und Kompetenzerweiterung weiterhin stark herausgefordert. Wir haben vielfältige Möglichkeiten und Spielräume genutzt und eingesetzt, um die Berufliche Bildung und die Prozesse im lebenslangen Lernen digital zu gestalten und neue Technologien zu integrieren.

Mit unseren Gesellschaftern an der Seite und der Fachkompetenz unserer Mitarbeitenden und Beschäftigten haben wir uns in Netzwerken, in unserem Dachverband und auf regionaler sowie auf Landesebene an der Weiterentwicklung der Teilhabeleistungen und der konzeptionellen Ausgestaltung beteiligt. Dies betrachten wir als Merkmal unseres Selbstverständnisses und unserer Aufgabe.

Mit diesem Rückblick in unser vergangenes Jahr hoffe ich Ihnen nicht nur die Möglichkeit geben zu können, einen Einblick in die Delme-Werkstätten zu erhalten, sondern auch einen Moment des Innehaltens in dieser Zeit, die stark durch die Aktualität der Ereignisse geprägt ist.

Die Verbindungen mit und zu unseren Partnern, Kunden, Mitarbeitenden, Beschäftigten, Beiräten, Verbänden und Kooperationspartnern sind das Fundament, auf das wir im vergangenen Jahr aufgebaut haben, das uns trägt und für das ich mich sehr herzlich bei Ihnen allen bedanken möchte. Jede einzelne dieser Verbindungen hat das Jahr 2019 zu einem erfolgreichen, innovativen, abwechslungsreichen und ausgewogenen Jahr gemacht.

Nun wünsche ich Ihnen eine interessante und kurzweilige Lektüre dieser kleinen Themenauswahl über das vergangene Delme-Jahr!

Herzlichst, Ihre

Volker Choss

Mai 2020

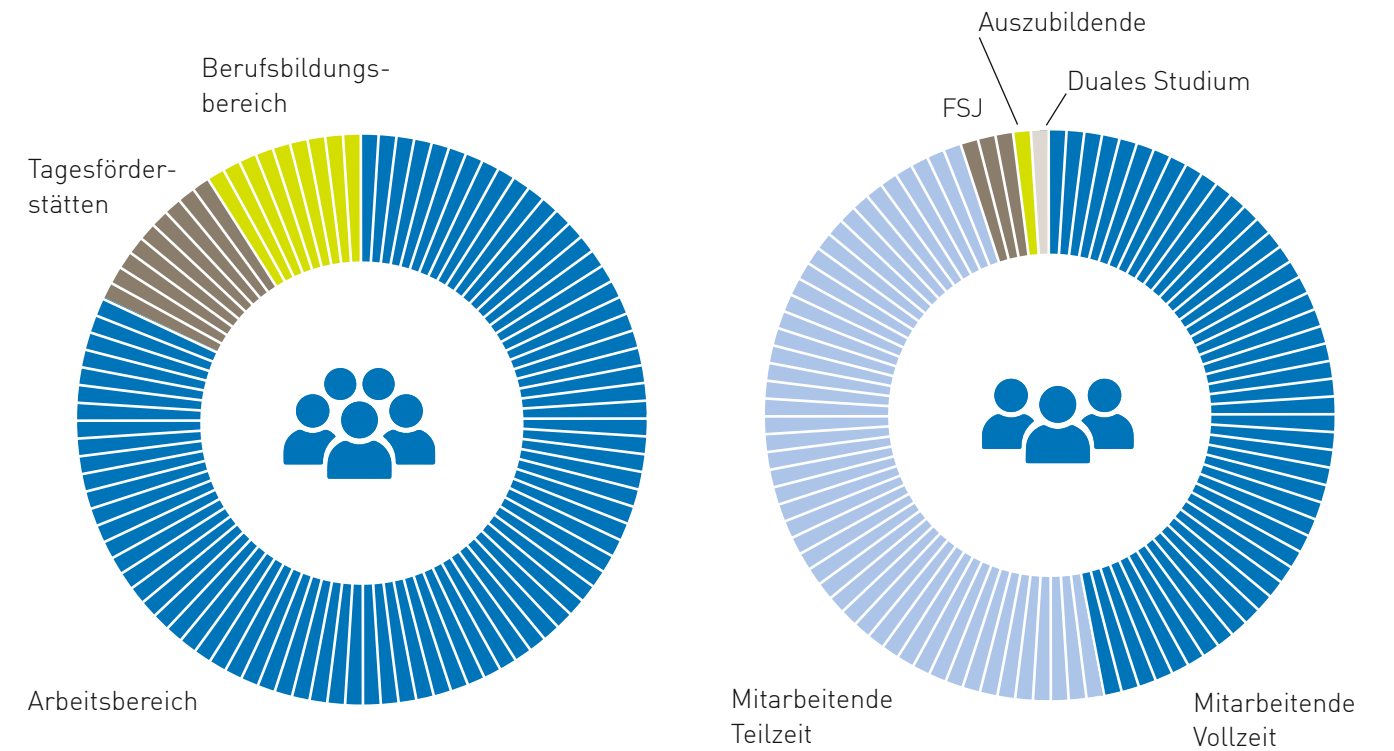
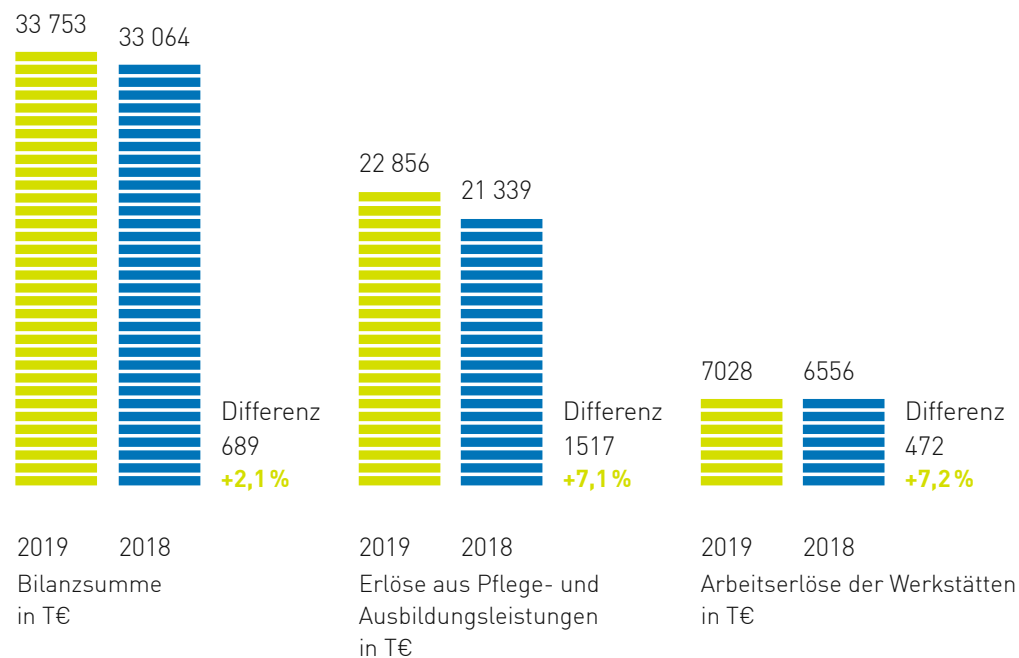
Foto: © Marco Gallmeier



Der Produktionsbereich verbesserte sich aufgrund der weiterhin guten Konjunkturlage zum Vorjahresniveau. Die Arbeitserlöse stiegen um 7,2% auf 7028 T€.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ZAHLEN

Eckdaten zu den Bilanzen 2019/18



BESCHÄFTIGTE

An den fünfzehn Standorten der Delme-Werkstätten gGmbH haben zum 31. Dezember 2019 insgesamt 1382 Menschen mit Beeinträchtigung ein Teilhabeangebot erhalten, davon 1134 im Arbeitsbereich, 123 im Berufsbildungsbereich und 125 in unseren Tagesförderstätten an Werkstatt.

MITARBEITENDE

In den Delme-Werkstätten waren zum 31. Dezember 2019 insgesamt 409 Mitarbeitende beschäftigt, davon 196 in Teilzeit, 12 Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), 2 Studierende im Dualen Studium und 4 Auszubildende.

Foto: © Jan Karow / Illustration Köpfe: © ronnarid



MODERNISIERUNG DER WÄSCHEREI GANDERKESEE

DIE WÄSCHEREI AM STANDORT ERHALTEN UND FIT FÜR DIE ZUKUNFT MACHEN! – DAS WAR DAS ZIEL VON UMFASSENDEN MODERNISIERUNGSMASSNAHMEN, DIE IN DER WÄSCHEREI IN GANDERKESEE ZU BEGINN DES JAHRES 2019 IHREN ANFANG NAHMEN.

Begonnen wurde die Modernisierung mit der Anschaffung einer neuen Mangel- und Faltstraße, die im Februar in Betrieb genommen wurde. Schon die Anlieferung dieser rund 6 Tonnen schweren Maschine der Marke Kanne-giesser war eine Besonderheit in der Delme, schließlich musste dabei eigens ein Kran zum Einsatz kommen. Seitdem hat sich die neue Mangel- und Faltstraße schon sehr bewährt und ist für das Team unentbehrlich geworden. Während die bisherige Mangel- und Faltstraße manche manuelle Nacharbeit nötig machte, ist die neue Kannegiesser zeitgemäß und modern ausgestattet. Viele Abläufe können nun ohne Schwierigkeiten auch von stärker beeinträchtigten Menschen umgesetzt werden. Die Mangel eignet sich für unterschiedlichste Wäschearten und gewährleistet eine hohe Plättqualität.

Neben dieser Neuanschaffung wurden 2019 auch eine Energieeinsparungsmaßnahme und Jetstreamer in unserer Wäscherei installiert. Die Energieeinsparung ergibt sich daraus, dass das Abwasser der Wäscherei durch einen Wärmetauscher geleitet und das Brauchwasser erwärmt wird, welches wiederum den Waschmaschinen zugeführt wird. Das Brauchwasser wird durch das Abwasser von 12 auf 35 Grad vorgewärmt. Dadurch vermindert sich die Energieaufnahmemenge der Waschmaschine, die sie für den Temperaturunterschied von 23 Grad benötigt hätte. Die Jetstreamer wiederum halten die Kabeltrassen und Oberflächen in der Wäscherei mit Hilfe von sich drehenden Ventilatoren von Staub und anderen Ablagerungen frei. Da sie in der Nacht laufen, wird das Tagesgeschäft nicht beeinflusst. Ein weiterer positiver Nebeneffekt der Geräte ist die kühlende Wirkung im Sommer.

Wie in anderen Bereichen der Delme-Werkstätten wurde auch in der Wäscherei die Umrüstung auf eine energiesparende LED-Beleuchtung begonnen. Insgesamt gesehen war 2019 erst der Auftakt für die Modernisierungsmaßnahmen in Ganderkesee. Für das laufende Jahr ist der Ersatz der bisherigen Waschmaschinen durch neue Modelle geplant, die leistungsstärker und zugleich umweltfreundlicher sind und in der Ergonomie weitere Vorteile für die Mitarbeitenden und Beschäftigten bringen.



NEUE CNC-MASCHINE BRINGT KAPAZITÄTserweiterung

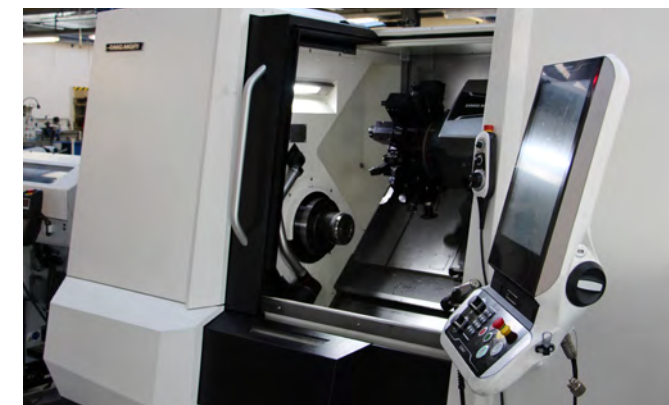
AM 29. NOVEMBER LETZTEN JAHRES WAR ES ENDLICH SOWEIT UND DIE DELME HAT EINEN 6,5 TONNEN SCHWEREN NEUZUGANG BEKOMMEN: EINE NEUE CNC-DREH- UND FRÄSMASCHINE VOM TYP „CLX 450“ DER FIRMA DMG MORI FÜR DEN METALL-ARBEITSBEREICH IN BASSUM.

Die CLX 450 erweitert den bisherigen Maschinenpark, unterstützt bei der gestiegenen Nachfrage nach Metallbearbeitung in der Delme und ermöglicht die Annahme von Aufträgen, die wir bisher aus technischen Gründen nicht umsetzen konnten. Die Maschine bietet zwölf angetriebene (statt starre) Werkzeuge zur Bearbeitung von Metallstücken und eine zusätzliche Achse mehr als die bereits vorhandene CNC-Maschine und die schon genutzten Metall-Fräsen.

Mit der neuen CNC ergänzen die Delme-Werkstätten in Bassum ihren Zerspanungs-Maschinenpark im Arbeitsbereich Metall und bauen die technischen Kapazitäten der Arbeitsgruppe mit 24 beschäftigten Menschen mit Behinderung deutlich aus. Wir verkürzen damit die Lieferzeiten gegenüber Kunden und können die in den letzten Jahren spürbar gestiegene Nachfrage besser abdecken. Außerdem erfolgt die Werkzeugüberwachung in der Maschine selbst, es kommt zu weniger Ausschuss – bei Material und Maschine werden Kosten gespart. Die Maschine kann zudem über den Hersteller ferngewartet werden. Die Wartungs- und Ausfallzeiten sind geringer als bisher.

Die neue CNC-Fräs- und Drehmaschine bringt mit ihren Eigenschaften insbesondere auch wesentliche Vorteile für den Bereich Rehabilitation: Zum einen hat die Gruppenleitung durch die Automatisierung mehr Zeit für die Qualifizierung und Begleitung der Beschäftigten. Zum anderen hat ein Beschäftigter bereits im Vorfeld an einer Fortbildung zur Programmierung von Bauteilen teilgenommen – weitere Beschäftigte können ebenfalls, dank der Software sogar bei laufendem Betrieb der Maschine, am PC in der Programmierung geschult werden. Die geschriebenen Programme können am PC simuliert werden. Weiterhin ermöglicht die neue CNC sowohl in der Metallbearbeitung, als auch in den nachgelagerten Bereichen des Schweißens und der Metall-Montage die Durchführung einer größeren Zahl an Aufträgen.

Sollten Sie während des Lesens für Ihr und in Ihrem Unternehmen Auftragsvergabemöglichkeiten erkannt haben, sprechen Sie uns gerne an.



EIN STARKER PARTNER MIT FAMILIENTRADITION

SEIT ÜBER 25 JAHREN ARBEITEN WIR PARTNERSCHAFTLICH UND ERFOLGREICH MIT EINER BENACHBARTEN FIRMA AUS DEM BASSUMER INDUSTRIEGEBIET ZUSAMMEN: MIT DER KMH-KAMMANN METALLBAU GMBH. DIE ZUSAMMENARBEIT IST SEHR VIELSCHICHTIG UND WURDE FORTLAUFEND AUSGEBAUT.

In der Bassumer Metall-Werkstatt der Delme montieren wir verschiedene Varianten sogenannter „Spannringe“ für die Rohre von KMH, und auf unseren CNC-Zerspanungsmaschinen werden komplexe Drehteile wie zum Beispiel Buchsen gefertigt. Auch unsere Schweißarbeitsplätze für die Beschäftigten in der Metallwerkstatt kommen bei der Zusammenarbeit mit KMH zum Einsatz.

Inzwischen unterstützen die Delme-Metallwerkstatt und unser Montageteam mit insgesamt 36 Beschäftigten in Bassum die Firma KMH bei der Fertigung von mehreren hundert Produkten. Sogar eine kleine Lagerhaltung für Fertig- und Halbfertigteile wurde aufgebaut, damit wir die Bestellungen so zeitnah wie möglich ausführen können.

Aber auch andere Dienstleistungen der Delme-Werkstätten werden von der KMH-KAMMANN METALLBAU GMBH regelmäßig genutzt: Die Garten- und Landschaftsgruppe aus Syke übernimmt Garten-Pflegearbeiten auf dem großen KMH-Gelände, unsere zertifizierte Aktenvernichtung aus Sulingen entsorgt nach DIN-Vorgaben nicht mehr benötigte Geschäftspapiere von KMH, unser Bereich Bürodienstleistungen konfektioniert Werbegeschenke und Mailings, und natürlich nutzen einige der KMH-Mitarbeitenden regelmäßig das nahe gelegene dw-Bistro in Bassum für ein leckeres Mittagessen oder den kleinen Snack zwischendurch. Nicht zuletzt bietet KMH geeigneten Beschäftigten zudem auch immer wieder Praktikumsplätze an, die als Vorbereitung für eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt dienen.

„Die Delme-Werkstätten bieten für unser Unternehmen individuelle und vielfältige Möglichkeiten der Kooperation, die Leistungen erfolgen auf Grundlage verbindlicher Absprachen qualitativ hochwertig und pünktlich. KMH arbeitet gern und zuverlässig seit vielen Jahren mit den Delme-Werkstätten zusammen. Wir freuen uns, einen so leistungsfähigen und engagierten Partner in unmittelbarer Nähe zu haben.“, freut sich KMH-Geschäftsführerin Martina Kammann über die wertvolle Verbindung.

Wiederum über 30 Jahre ist die KMH-KAMMANN METALLBAU GMBH ein starker und verlässlicher Partner für eine Vielzahl unterschiedlicher Industrieunternehmen, die weltweit auf Technik und Produkte aus Bassum bauen.



Auch solche Bolzen für Absperrklappen werden in der Metallbearbeitung der Delme-Werkstätten für die KMH-KAMMANN METALLBAU GMBH gefertigt.



Martina Kammann ist seit 2007 Geschäftsführerin des Familienunternehmens KMH, das von ihren Eltern Günter und Elke Kammann 1986 gegründet wurde.

„WIR MÖCHTEN AUCH MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG DIE MÖGLICHKEIT GEBEN, TÄTIG ZU WERDEN UND ENTSPRECHEND IHREN MÖGLICHKEITEN PRODUKTE ZU FERTIGEN. DIE ARBEIT IN DEN DELME-WERKSTÄTTEN SCHAFFT SELBSTBEWUSSTSEIN UND VERMITTELT ERFOLGSERLEBNISSE IM ALLTAG.“

Rohre und Rohrformteile von KMH haben sich einen exzellenten Ruf geschaffen und ihren Weg in die entferntesten Winkel dieser Welt gefunden. Die Produkte kommen mittlerweile außer in Europa auch z. B. in Australien, China, Russland, Ägypten und den USA zum Einsatz.

Die Grundlage des Erfolges bilden

Rohr- und Verteilersysteme sowie Flansch- und Spannringe aus Stahl und Edelstahl nach dem Baukastenprinzip. Hervorragende Ideen für die Praxis in Verbindung mit höchsten Ansprüchen an Verarbeitungsqualität, Funktionalität und Kundennähe – darauf gründen sich die erfolgreichen Geschäftsbeziehungen mit Kunden in Lüftungs- und Umwelttechnik, Futter- und Lebensmittelindustrie, Mühlen- und Anlagenbau sowie in chemischer und pharmazeutischer Industrie.

Bereits Firmengründer Günter Kammann, der mit seiner Frau Elke 1986 mit einer Metallbauwerkstatt startete, hatte klare Vorstellungen, wie das Geschäft funktioniert. „Flexibilität, Produktqualität und ein menschliches Miteinander“, bringt es seine Tochter und heutige Geschäftsführerin Martina Kammann auf den Punkt. Seit Firmengründung stieg die Mitarbeiterzahl auf 210 und die Größe des Firmengeländes kontinuierlich auf derzeit 15 000 qm an. Inzwischen ist KMH ein „Global Player“ und hat sich insbesondere einen Namen für Sonderanfertigungen gemacht. „Durch die Globalisierung nimmt der Wettbewerbsdruck zu, die Individualisierung führt zu immer spezielleren Kundenwünschen“, nennt Martina Kammann die Herausforderungen für das Bassumer Unternehmen.

Dabei vergisst KMH aber nie die Menschen vor Ort. KMH ist Mitglied der Wirtschafts- und Interessensgemeinschaft Region Bassum und setzt sich zum Beispiel auch für den Tierpark Petermoor und andere lokale gemeinnützige Organisationen ein. So eben auch für die Delme-Werkstätten, die KMH durch Aufträge und Praktikumsplätze unterstützt.

Auch Delme-Geschäftsführerin Nahid Chirazi ist dankbar für die erfolgreiche Verbindung: „Wir in der Delme sind über die nachbarschaftlichen Kooperationen mit unseren Partnern wie der KMH sehr froh. Die qualitative Zusammenarbeit verdeutlicht, wie einfach und gewinnbringend eine inklusive Arbeitswelt mit inklusiven Arbeitssegmenten gestaltet werden kann und in regionaler Nähe einfach umzusetzen ist. Dabei steht für uns als Delme-Werkstätten unser Anspruch an qualitative und termintreue Bearbeitung von Aufträgen in Einklang mit der Umsetzung unseres Kernauftrages zur Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung am Arbeitsleben.“

Auf einmal ist alles anders. Ein Unfall, ein Schlaganfall oder eine neurologische Erkrankung verändert in einem Moment alles das, was bis dahin normal war.

BERUFLICHE REHA FÜR MENSCHEN MIT EINER SCHÄDELHIRNVERLETZUNG

EIN KURZER AUGENBLICK, UND NICHTS IST MEHR, WIE ES VORHER WAR... ES PASSIERT JEDEN TAG. MENSCHEN WERDEN PLÖTZLICH AUS IHREM GEWOHNTE LEBEN GERISSEN, WEIL IHR GEHIRN BEI EINEM VERKEHRS-, ARBEITS- ODER SPORTUNFALL EINE VERLETZUNG ERLEIDET. AUCH EIN HERZINFARKT, SCHLAGANFALL ODER EINE HIRNBLUTUNG KÖNNEN SCHÄDIGUNGEN DES GEHIRNS ZUR FOLGE HABEN. FÜR DIE BETROFFENEN UND IHRE ANGEHÖRIGEN BRICHT MEIST EINE WELT ZUSAMMEN.

Der Weg in das neue Leben mit erworbenen Hirnschäden erfordert Kraft und Ausdauer, bislang selbstverständliche Dinge müssen neu gelernt werden. Und es gilt zu akzeptieren, dass bestimmte Handicaps von Dauer oder sehr langwierig sein werden.

Dabei können die Einschränkungen sehr unterschiedlich sein: Die körperlichen Fähigkeiten sind eingeschränkt z. B. durch eine halbseitige Lähmung oder weil Bewegungsabläufe gestört sind. Die kognitiven Fähigkeiten sind eingeschränkt, weil die Wahrnehmung verändert ist oder weil die Merk- und Lernfähigkeit bzw. das Gedächtnis geschwächt sind. Der Kontakt mit dem sozialen Umfeld ist erschwert, weil die Kommunikation oder der zwischenmenschliche Umgang eingeschränkt ist. Häufig hat sich auch die Belastbarkeit verändert, ebenso wie die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren. Die Handicaps lassen sich positiv beeinflussen, indem Arbeitsschritte und Arbeitsabläufe wieder aufgenommen werden.

Jährlich sind es 470 000 Menschen in Deutschland, bei denen nach einem Schlaganfall oder einem Schädelhirntrauma (SHT) ein Hirnschaden diagnostiziert wird. Rund 70 000 der Betroffenen benötigen anschließend eine dauerhafte Unterstützung und lebenslange Nachsorge im Sinne sogenannter Rehabilitationsleistungen bei z. B. der Teilhabe am Arbeits- oder gesellschaftlichen Leben. Die Delme-Werkstätten haben aus diesem Grund ein Konzept zur beruflichen Rehabilitation für diesen Personenkreis entwickelt, welches das Ziel einer erfolgreichen Eingliederung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, in einen Beruf, in Schule, Ausbildung oder Studium ermöglicht.

Um unsere eigene Fachlichkeit zu erweitern und Expertise externer Art hinzuziehen zu können, arbeiten wir eng mit mehreren neuropsychologischen Praxen zusammen und sind bereits seit 2018 Mitglied im Bremer Verein „Leben mit Schädelhirntrauma“. Bestehende Kooperationen in der RAG A | B | T Niedersachsen Nordwest wie auch noch zu entwickelnde Kooperationen mit dem Neuro-Netzwerk Weser-Ems e. V. runden unsere Netzwerkarbeit ab.

Zu unseren Kooperationspartnern gehört auch die Praxis „Neuropsychologie Armgardt“ in Bremen, in der seit 2014 Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung behandelt werden. Das Team besteht aus einem Dutzend Neuropsychologinnen und Neuropsychologen, die sich auf dieses Fachgebiet spezialisiert haben und uns sowohl bei der Konzeptionierung als auch bei der Schulung unserer Mitarbeitenden beraten haben. Natürlich stehen sie auch als „Anlaufadresse“ für zukünftige Klienten zur Verfügung.

Die Praxis kennt die besonderen Bedarfe von Menschen mit Schädelhirntrauma und die mit einem Rehabilitationsangebot verbundenen Herausforderungen. Betroffene definieren sich häufig über den erworbenen Hirnschaden bzw. die Krankheit und weniger über die dauerhaften Funktionsbeeinträchtigungen. Sie wissen um ihr altes Leben und haben teilweise nur eine eingeschränkte Krankheitseinsicht. Räumlich soll das Angebot daher an die bestehenden wid's (Werkstätten für Industrie und Dienstleistung) in Delmenhorst, Sulingen und Syke angeschlossen werden, da eine im Leben erworbene psychische Erkrankung und ein erworbener Hirnschaden eher miteinander verwandt erlebt werden als eine Beeinträchtigung von Geburt an. Hier soll es entsprechend speziell adaptierte Arbeitsplätze sowie nach Bedarf angebotene therapeutische Maßnahmen der Unterstützung wie beispielsweise Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie und psychologische Beratung geben. In diesen kleineren Werkstätten mit einer spezielleren Ausstattung und Personengruppierung können wir diesem Personenkreis mit entsprechend geschultem, neurokompetentem Personal gerecht werden. Als ersten Schritt werden wir allerdings im Bildungszentrum Syke mit einem Rehabilitations- und Bildungsangebot für Menschen mit erworbenem Hirnschaden bzw. SHT starten, die von Beginn an und bereits im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich zielgerichtet eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder auf einem Außenarbeitsplatz anstreben.

**ZUSAMMEN
ARBEITEN
FÜR INDIVIDUELLE
LÖSUNGEN**

ZUKUNFTSWEISENDE ZUSAMMENARBEIT

DER LANDKREIS DIEPHOLZ FÖRdert MIT DEM PROJEKT KURS ZUKUNFT DEN AUFBAU VON LERNPARTNERSCHAFTEN ZWISCHEN UNTERNEHMEN UND SCHULEN IM KREISGEBIET, UM DIE KLUFT ZWISCHEN SCHULE UND ARBEITSWELT ZU VERRINGERN. BEGLEITET WIRD DAS PROJEKT VOM INSTITUT FÜR UNTERNEHMEN & SCHULE.



Um Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, auch unser Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber mit zukunfts-fähigen Arbeitsplätzen für Menschen mit verschiedenen Interessenlagen und Fähigkeiten kennenlernen zu können, haben sich die Delme-Werkstätten 2019 für die Mitwirkung am Projekt KURS Zukunft entschieden. Im April und im September haben die Geschäftsführung und die Leitung Berufliche Bildung mit den Schulleitungen zweier Schulen im Landkreis Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen: in der Oberschule Schwaförden-Ehrenburg und in der Grund- und Oberschule Luise-Chevalier-Schule in Syke.

Im Rahmen einer Feierstunde an der Oberschule Schwaförden-Ehrenburg wurde die Vereinbarung zur Zusammenarbeit in Anwesenheit von Landrat Cord Bockhop unterzeichnet. Er beglückwünschte die Oberschule und die Delme-Werkstätten zur Partnerschaft: „Nach meiner Ansicht haben wir es hier mit einer echten win-win-Situation zu tun“, so der Landrat. „Wenn es uns gelingt, Vorurteile gegen Berufe in Handwerk und Pflege abzubauen, schaffen wir es hoffentlich besser als im Moment, Jugendliche für eine Ausbildung in diesen Bereichen zu gewinnen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass es die Betriebe zukünftig leichter haben werden, Nachwuchs für sich zu gewinnen.“

Bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im September in der Luise-Chevalier-Schule in Syke (Foto) bezeichnete Schulleiterin Petra Raue, ihr Anliegen, die Berufswahl an der Luise-Chevalier-Schule zu inten-

sivieren, als große Motivation: „Da passt die Zusammenarbeit mit der Delme genau in unser Konzept. Schülerinnen und Schüler erkunden im Wirtschaftsunterricht in Kleingruppen die Arbeitswelt der Delme oder sie lernen im Fach Gesundheit und Soziales in Pflegeübungen den Pflegebereich kennen. Wie eine Großküche funktioniert und wie die wirtschaftlichen Dimensionen der Delme beschaffen sind, sind ebenfalls Themen der Zusammenarbeit.“

Seit der Unterzeichnung hat bereits eine Schwaförderer Schülergruppe für einen Tag in der Sulinger Werkstatt hospitiert und ein 9. Jahrgang mit dem Schwerpunkt Wirtschaft der Luise-Chevalier-Schule das Delme-Bildungszentrum in Syke besucht. Auf diese ersten Begegnungen werden weitere folgen.

Gemeinsame Freude über die zukünftige Zusammenarbeit: Wirtschaftslehrer Martin Rühl, Schulsozialarbeiterin Silke Schmidt-Hartmann, Schulleiterin Petra Raue, Kollegin Agnes Müller, Geschäftsführerin Nahid Chirazi und Leiter Berufliche Bildung Wilfried Lau der Delme-Werkstätten sowie Thorsten Abeling, Fachdienstleiter Bildung beim Landkreis Diepholz (v.l.n.r.)

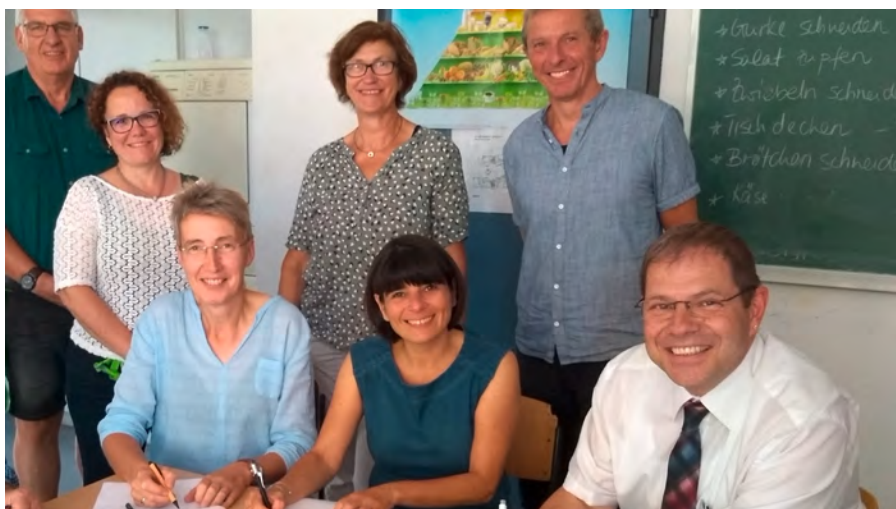


Abb./Foto: © Institut Unternehmen & Schule/Andreas Behling

POLITISCHE BILDUNG ZUR EU-WAHL

AM 26. MAI 2019 WURDE IN DEUTSCHLAND DIE WAHL ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT DURCHFÜHRT. DIE WAHL HABEN WIR IN DEN DELME-WERKSTÄTTEN AN FAST ALLEN STANDORTEN IN EINEM GEMEINSAMEN PROJEKT MIT DER FACHSCHULE HEILERZIEHUNGSPFLEGE IN WILDESCHHAUSEN INHALTLICH VORBEREITET.



Aus Anlass des Europa-Wahltermins haben Schülerinnen und Schüler der Fachschule von Februar bis Mai eine Inhouse-Schulung für Beschäftigte angeboten, deren Ziel es war: „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in der Ausübung ihres Wahlrechts gestärkt werden und die Strukturen der Europäischen Union kennenlernen.“ Die Schulung fand an verschiedenen Delme-Standorten mit jeweils 10 Kurseinheiten statt.

Geschult wurden die Projekt-Teilnehmenden von Schülerinnen und Schülern, die sich im zweiten Ausbildungsjahr zur/zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger/in befinden. Die Schulung diente

der Bildung einer eigenen politischen Meinung. Die Länder der Europäischen Union wurden vorgestellt, die jeweilige Struktur und das Wahlsystem darstellt und die verschiedenen Wahlprogramme der Parteien miteinander verglichen. Nach dem Wahlsonntag wurde das gemeinsame Projekt mit Blick auf die Wahlergebnisse reflektiert.

Dem Projekt vorangegangen waren im Frühjahr 2019 beschlossene Änderungen im Wahlrecht durch das Bundesverfassungsgericht, das die bisherigen Wahlrechtsausschlüsse für mehr als 85 000 Menschen mit Behinderung für verfassungswidrig erklärt hatte. Wahlrechtsausschlüsse galten beispielsweise bisher für Menschen, die eine Betreuung in allen Angelegenheiten haben. Diese können nun bei Bundestagswahlen ihre Stimme abgeben – und aber auch bei Europawahlen!

Nach Abschluss des EU-Projektes gab es Zertifikate für die Teilnehmenden und für die Dozentinnen ein Geschenk aus der Delme als Dankeschön.



AUSBILDUNG ZUR HILFSKRAFT IN DER HAUSWIRTSCHAFT

ES IST UNSERE AUFGABE, PASSGENAUE ARBEITS- UND BILDUNGSANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG ZU ENTWICKELN UND ANZUBIETEN. ZIEL DABEI IST ES IMMER, TEILHABE AN ARBEIT UND GESELLSCHAFTLICHEM LEBEN ZU ERMÖGLICHEN. IM RAHMEN DIESER AUFGABE HABEN WIR DIE QUALIFIZIERUNGSMASSNAHME ZUR „HILFSKRAFT IN DER HAUSWIRTSCHAFT“ ALS NEUES BILDUNGSANGEBOT ENTWICKELT UND REALISIERT.

Seit dem 29. April 2019 bieten wir diese Qualifizierung in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen an.

Ein Ziel dieser Maßnahme ist der Erwerb eines allgemeingültigen Abschlusses zur „Hilfskraft in der Hauswirtschaft“. Die Qualifizierung ist modular aufgebaut und kann mit einer offiziellen und durch externe Fachkräfte durchgeführten Prüfung beendet werden. Anteile der praktischen Unterweisung und der Hauptanteil des theoretischen Unterrichts werden an einem wöchentlichen Schultag im Bildungszentrum in Syke durchgeführt.

Der Unterricht wird schwerpunktmäßig von insgesamt fünf Kolleginnen mit entsprechenden fachlichen Qualifikationen und Erfahrungen aus dem Berufsbildungsbereich und verschiedenen Arbeitsbereichen durchgeführt. Die Unterrichtsinhalte reichen von Themen wie Personal- und Produkthygiene, Wäschepflege und Lebensmittelkunde über Arbeitstechniken in der Küche, Reinigungsarbeiten und Gerätekunde bis zur Kommunikation mit dem Gast.



Integriert werden praktische Qualifizierungsanteile im Rahmen von mehrwöchigen Praktika in den gastronomischen Bereichen der Delme (Bistros, produzierende Küchen, Verteilerküchen) sowie externe Praktika. Diese Qualifizierungsanteile sorgen für einen besonders nachhaltigen Kompetenzerwerb im hauswirtschaftlichen Bereich und darüber hinaus.

Die Motivation der Teilnehmenden, später einmal im Bereich der Gastronomie z. B. in einem Café oder Bistro oder in einer produzierenden Küche innerhalb der Delme-Werkstätten tätig zu werden und/oder die gemachten Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erproben, wächst. Sie kann ein Anreiz für die Realisierung eines Wechsels in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis sein.

Derzeit nehmen acht Menschen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen an der Qualifizierungsmaßnahme teil. Einige von ihnen sind Teilnehmende aus dem Berufsbildungsbereich, die sich im Rahmen des Eingangsverfahrens bereits sehr früh für eine Tätigkeit im hauswirtschaftlichen Bereich entschieden haben. Andere sind bereits seit längerer Zeit in unseren Bistros/Cafés beschäftigt und wollen durch die Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme ihre Chancen als Bewerberinnen oder Bewerber auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhöhen. Weitere Teilnehmende haben bislang zwar keine hauswirtschaftlichen Vorkenntnisse, aber ein umso größeres Interesse, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.

Die bestehende Lerngruppe im Bereich der hauswirtschaftlichen Qualifizierung kann also als sehr heterogen bezeichnet werden. Hier profitiert Einer vom Anderen, man lernt miteinander und voneinander.

Foto: © WunderBild

DER QVD IM NEUEN FORMAT

EIN ZIEL DER DELME-ARBEITSBEREICHE IST ES, ALLE REHABILITANDEN ERFOLGREICH DABEI ZU UNTERSTÜTZEN, BESCHÄFTIGUNG AUF EINEM AUSSENARBEITSPLATZ ZU ERPROBEN, ZU STABILISIEREN UND EVENTUELL DEN ÜBERGANG IN EINE SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE TÄTIGKEIT ZU ERMÖGLICHEN.

Um das noch erfolgreicher tun zu können, hat der Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst (QVD) zu Januar 2019 seine Struktur verändert und seine Stundenzahl aufgestockt. Ein QVD-Teamtag zu Beginn des Jahres diente als „Kick-off“ für das Arbeiten in der neuen Struktur.

Das bisherige Team wurde um Mitarbeitende verstärkt, die bisher als Gruppenleitungen an einem bestimmten Delme-Standort gearbeitet haben. Die Aufgabe dieser „Fachkräfte im Arbeitsbereich“ ist es nun, Beschäftigte mit Behinderung auch auf Außenarbeitsplätzen zu begleiten, Beschäftigte wie auch Betriebe zu beraten und die damit verbundene Dokumentation zu übernehmen.

Die Sozialdienstaufgaben für die Beschäftigten auf Außenarbeitsplätzen übernehmen die bereits zuvor im QVD tätigen Mitarbeiterinnen. Für die Anbahnungsphase – vom Erstgespräch über vorbereitende Praktika, Bewerbungen und Akquise der Betriebe bis zur Unterschrift unter den Vertrag für Außenarbeitsplätze – sind ebenfalls weiterhin die bisherigen QVD-Mitarbeiterinnen zuständig.

WURDE DAS ZIEL FÜR DAS NEUE FORMAT ERREICHT?

Für 2019 hatte das Team der neuen Struktur entsprechend im Wesentlichen einen quantitativen Anstieg der Außenarbeitsplätze erwartet. Tatsächlich musste es sich dann zunächst eher qualitativen „Revisionsaufgaben“ widmen. Denn in der nun intensiveren Arbeit mit den Beschäftigten wurde für einige von ihnen deutlich, dass ihre derzeitigen Beschäftigungsverhältnisse nicht mehr zu ihrer aktuellen Lebenssituation passten.

Drei bis vier Beschäftigte kehrten – vorübergehend oder dauerhaft – sogar in die Werkstatt zurück. Vier weitere Beschäftigte wechselten allerdings in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, zwei davon mithilfe des Budgets für Arbeit (Geldleistung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt). So waren zum Ende des Jahres zwar nur 37 von 40 geplanten Außenarbeitsplätzen besetzt, im Vergleich zum Jahresbeginn bedeutete dies jedoch trotzdem einen Zuwachs von 6 Plätzen.

Wenn Sie in Ihrem Betrieb Möglichkeiten für Praktika oder (Außen-)Arbeitsplätze sehen, dann sprechen Sie uns bitte gern an unter Telefon 04241 9301 0!

ZAHLEN DES QVD 2019

Interessierte Beschäftigte	
Aktiv (im Bewerbungs- oder Vermittlungsverfahren)	67
Passiv (auf Warteliste)	45
Orientierungspraktika	
AB	45
BBB	20
Außenarbeitsplatz / Berufliche Bildung im Betrieb	
AB	37
BBB	5
Kooperationsbetriebe	
Praktika, AB und BBB	50
Außenarbeitsplatz / betriebsintegrierte Berufliche Bildung	44
Kooperationsbetriebe Offene Stellen	
ohne Besetzung	15
Interesse an zweiter/m Praktikantin/en	5

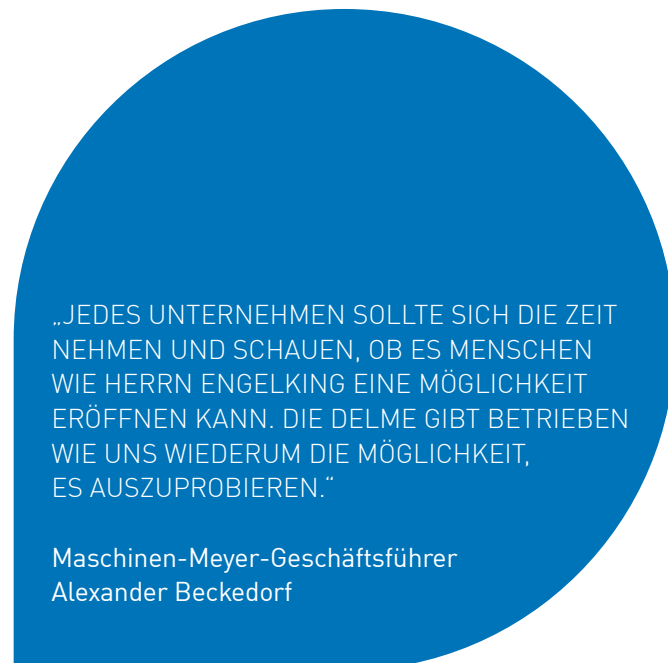
AB = Arbeitsbereich
BBB = Berufsbildungsbereich

EIN AUSSENARBEITSPLATZ FÜR HERRN ENGELKING

DER 35-JÄHRIGE MICHAEL ENGELKING IST SEIT 2003 BEI DEN DELME-WERKSTÄTTEN BESCHÄFTIGT UND WAR ZULETZT IM BEREICH ENTSORGUNGSFACHBETRIEB TÄTIG, WO ER AUF DEM PRESSWAGEN GEARBEITET HAT. IM SINNE SEINER BERUFLICHEN WEITERENTWICKLUNG HAT ER IM FEBRUAR 2019 EIN PRAKTIKUM BEI DER FIRMA MASCHINEN-MEYER IN SULINGEN ABSOLVIERT, BEI DEM ER IN DER FASSHERSTELLUNG TÄTIG WAR. AUFGRUND DER POSITIVEN ERFAHRUNGEN ALLER BETEILIGTEN UND ZUR VERTIEFUNG WURDE DAS PRAKTIKUM VERLÄNGERT UND IM ANSCHLUSS Sogar IN EINEN AUSSENARBEITSPLATZ UMGEWANDELT.

Michael Engelking, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, arbeitet nun fest für zwei Jahre in der Endarbeit bei Maschinen-Meyer, zieht Schrauben nach und assistiert anderen Kollegen bei dem, was anfällt. Obwohl er wegen seiner Lese- und Schreibprobleme anfangs Bedenken hatte, wurde Michael Engelking von den Kolleginnen und Kollegen sehr gut aufgenommen und wird als Bereicherung für das Team gesehen. Er selbst suchte die Herausforderung einer neuen Aufgabe: „Jetzt weiß ich abends, was ich getan habe.“

Bei seinem Schritt in Richtung des allgemeinen Arbeitsmarktes wurde Michael Engelking durch Bettina Cramer vom Delme-Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst unterstützt. Für die weitere Begleitung ist Gruppenleiter Nils Koslowski zuständig, der Michael Engelking regelmäßig auf seinem Außenarbeitsplatz besucht. Auch die Weiterqualifizierung von Herrn Engelking wird von den Delme-Werkstätten noch gefördert. Obwohl er bereits



einen Staplerführerschein besitzt, erwarb er letztes Jahr noch den kleinen Treckerführerschein, damit er den Stapler auch auf dem Außengelände der neuen Firma nutzen kann.

Initiiert wurde das Vorhaben bei Maschinen-Meyer von Vertriebsmitarbeiter Marco Geis, der als ehemaliger Mitarbeiter der Delme-Werkstätten ihr Portfolio sehr gut kennt und die Ressourcen der Beschäftigten einschätzen kann. Bei Geschäftsführer Alexander Beckedorf stieß er dabei gleich auf offene Ohren und die Bereitschaft, erst einen Praktikumsplatz und nun einen Außenarbeitsplatz anzubieten.

VOM BERUFSBILDUNGS- BEREICH ZUR SAMTGEMEINDE

AM 1. MÄRZ 2019 HAT SASCHA SOWADE EIN SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGES ARBEITSVERHÄLTNIS BEI DER SAMTGEMEINDE ALTES AMT LEMFÖRDE AUFGENOMMEN. ER WAR ZU DEM ZEITPUNKT 22 JAHRE ALT UND HATTE ZUVOR DIE PAUL-MOOR-SCHULE UND ANSCHLIESSEND DEN BERUFSBILDUNGSBEREICH IN DEN DIEPHOLZER DELME-WERKSTÄTTEN BESUCHT.

In Zusammenarbeit von Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst und Berufsbildungsbereich der Delme-Werkstätten mit der Samtgemeinde Lemförde ist es geglückt, für Sascha Sowade den Übergang von der Werkstatt für Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Sascha Sowade wurde zunächst für 25 Wochenstunden als Mitarbeiter für Rasenpflegearbeiten, insbesondere für die Pflege der Grünanlagen von Schulen und Kindergärten, bei der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde eingestellt. In der Grundschule Lemförde, Außenstelle Brockum, arbeitet er eng mit Hausmeister Marc Wagner zusammen. Er arbeitet gern im Freien und interessiert sich für Maschinen und Traktoren. Deswegen hatte er seine Berufliche Bildung im Bereich Garten- und Landschaftsbau und mehrere Praktika in diesem Bereich absolviert. Eines der Praktika führte er ab August 2018 beim Bauhof Lemförde durch, zu dem der Berufsbildungsbereich der Delme schon seit langem gute Kontakte pflegt. Schon während des Praktikums bewarb er sich bei Kerstin Schult, der Hauptamtsleiterin der Samtgemeinde, und bekam spontan die Gelegenheit zu einem Vorstellungsgespräch. Unterstützt wurde er dabei von Birgit Heikebrügge, einer der Delme-Bildungsbegleiterinnen: Und es hat geklappt!



„Für uns ist es ein Novum, einen ehemaligen Beschäftigten einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung bei uns einzustellen. Aber Sascha Sowade ist ein Kind unserer Samtgemeinde und ein guter Mitarbeiter. Die Zusammenarbeit während seiner Praktika war hervorragend. Und da wir einen Bedarf an Rasenpflegearbeiten hatten, der weder durch unseren Bauhof, noch durch Elternarbeit abgedeckt werden konnte, haben wir uns dafür entschieden. Wir sind glücklich und Sascha Sowade auch!“, erklärt Hauptamtsleiterin Kerstin Schult begeistert. Auch der Samtgemeindebürgermeister Rüdiger Scheibe ist von der Kooperation angetan und froh, dass durch Sascha Sowades Einstellung zusätzliche Arbeiten erledigt werden können.

Für die Einarbeitungszeit erhält die Samtgemeinde Lemförde einen Eingliederungszuschuss von der Agentur für Arbeit. Solch ein Zuschuss, aber auch andere Förderungsmöglichkeiten stehen Betrieben, die Menschen mit Behinderung einstellen, zur Verfügung. Auch dazu können die Delme-Werkstätten mit ihrer Fachstelle „Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst“ beraten.



Große Freude bei den Teams von Samtgemeinde und Delme über die Einstellung von Sascha Sowade (2.v.l.).

ERSTE FUNKTIONSTAGE IN DER DELME

ERSTMALIG HABEN DIE DELME-WERKSTÄTTEN 2019 „FUNKTIONSTAGE“ DURCHFÜHRT. GEWÄHLT WURDE DIESER BEGRIFF, DA DIE FUNKTIONSTAGE DEN DELME-FACHKRÄFTEN DIE MÖGLICHKEIT GEBEN SOLL, SICH GEZIELT AN EINEM ODER MEHREREN TAGEN GEMEINSAM FACHTHEMEN ZU WIDMEN ODER AUCH INTERNE FORTBILDUNGEN MIT EXTERNEN DOZENTINNEN UND DOZENTEN DURCHFÜHREN ZU KÖNNEN. AN FUNKTIONSTAGEN FINDET KEIN REGULÄRER BETRIEB IN DER DELME STATT.

SEGEL GESETZT: DELME IST AUF ICF-KURS

An den ersten beiden Delme-Funktionstagen am 21. und 22. Februar haben sich rund 180 gezielt eingeladene Mitarbeitende näher mit der ICF, der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, beschäftigt. ICF-basierte Zugangskriterien zu den Leistungen der Eingliederungshilfe werden spätestens in der Reformstufe 4 des Bundesteilhabegesetzes ab 2023 für die Arbeit der Delme-Werkstätten und ihre Finanzierung wichtig werden.

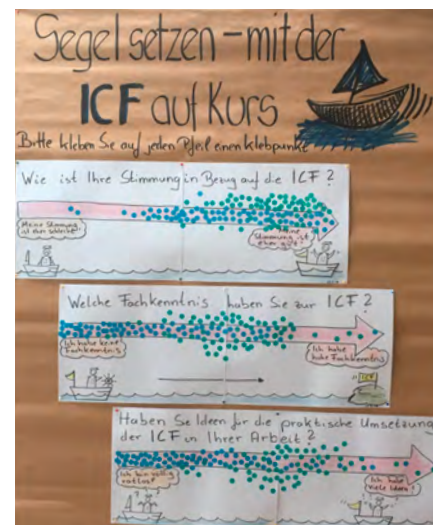
Unter dem Titel „Segel setzen: Mit der ICF auf Kurs!“ hat die interdisziplinär besetzte Arbeitsgemeinschaft ICF bestehend aus Britta Meyer-Lambrecht (Leitung Begleitende Dienste), Ruth Schaffer-Hurrelbrink (Geschäftsfeldentwicklung, Projekte und Gastronomie), Stefanie Ebeling und Silke Winkler (beide Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst), Petra Schrade-Tietmann und Tina Koar sowie Talke Freund (alle drei Sozialer Dienst) gemeinsam mit der Moderatorin Milena Roters eine Fortbildungsveranstaltung organisiert.

Die Diplom-Sozialpädagogin und Case Managerin Milena Roters vom Münsteraner Institut für Forschung, Fortbildung und Beratung (MIT FFB) beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der ICF und hat in einem Impulsvortrag zu Beginn des Funktionstages den Teilnehmenden Basiswissen zur ICF und ihre Begeisterung für die Thematik vermittelt.

Die Co-Moderatorinnen der Arbeitsgemeinschaft ICF bedanken sich bei Milena Roters (ganz links) für die gelungene Moderation beim ICF-Funktionstag im März 2019.



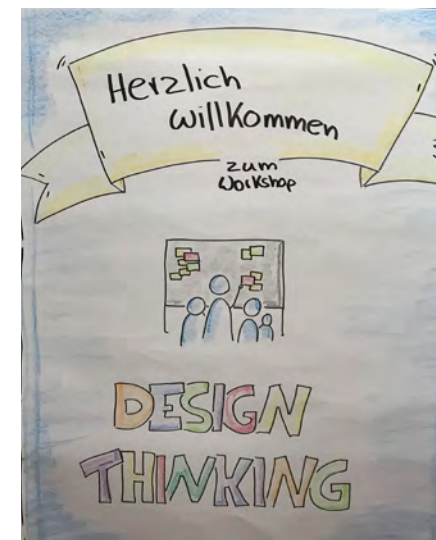
ZEIT FÜR
FACHLICHKEIT



Die AG ICF hat sich im Anschluss aufgeteilt und als Co-Moderatorinnen die diversen Arbeitsgruppen begleitet, die jeweils an einem Fallbeispiel eine Zuordnung der relevanten Faktoren zu „Körperfunktionen und -Strukturen“, „Aktivitäten und Teilhabe“, „Umweltfaktoren“ und „Personenbezogene Faktoren“ vorgenommen hat. Die anwesenden Mitarbeitenden, in der Mehrzahl Gruppenleitungen und Bildungsbegleitungen sowie übergreifend tätige Kolleginnen und Kollegen, waren sehr engagiert bei der Sache, was sich vor allem bei der anschließenden Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum zeigte.

Stimmungsbilder zu Beginn und zum Ende der Funktionstage zeigten sehr klar, dass die Veranstaltung einen deutlichen Anstieg an Wissen sowie an Motivation zur Anwendung eines ICF-orientierten Denkens gebracht hat.

„Vertrauen ist wie ein Baum. Es braucht Wurzeln.“ – Christoph Hauke bei seinem Impulsvortrag im November



NEUE IMPULSE DURCH THEMEN-WORKSHOPS

Ende des Jahres haben am 13. November wiederum 229 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Delme an einem weiteren Funktionstag teilgenommen. Zunächst hörten sie gemeinsam zum Auftakt einen Impulsvortrag des Speakers Christoph Hauke, der sich den Themen „Zukunftsfähigkeit“ und „Vertrauen“ in einem Unternehmen wie den Delme-Werkstätten widmete.

Anschließend konnten die Mitarbeitenden drei Workshops aus insgesamt sechs Workshop-Angeboten besuchen. Die Themen und Workshopleitungen waren sehr vielfältig und zeigten, vor was für unterschiedlichen Herausforderungen die Delme derzeit steht:

Berufliche Übergänge für Beschäftigte

mit Malte Teismann vom Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Bielefeld

Cyberkriminalität

mit Sascha Bolmer von „alphasolid“

Design Thinking

mit Benedikt Drossart und Carolin Habekost von „Kurswechsel“

Digitalisierung in der WfbM

mit Alexander Bendel vom Institut für Arbeit und Qualifikation der Uni Duisburg-Essen

Klimaschutz und Energiewende als Aufgabe im Unternehmenswandlungsprozess

mit Dr. Cornelis Rasmussen von „rasmussen changes“

Schädelhirntrauma – Eine neue Klientel für die Delme?

mit der Dipl.-Psych. Claudia Armgardt und Dipl.-Psych. Ralf Heindorf von „Neuropsychologie Armgardt“

Schon die Durchführung dieses Funktionstages war eine logistische Herausforderung, die aber am Standort Sulingen in verschiedenen Werkstatträumen und dank Vorbereitung durch ein standortübergreifendes Team gut gemeistert werden konnte. Am Ende des Tages hatten viele Mitarbeitende beispielsweise Lust, sich in das neue Thema „Klimaschutz“ einzubringen, einen umfassenderen Eindruck von der Arbeit mit der neuen Zielgruppe Menschen mit Schädelhirnverletzungen gewonnen oder zahlreiche Informationen und Tipps zum Umgang mit cyberkriminellen Aktivitäten erhalten. Der Funktionstag hat viele Themen vorgestellt, das eigentliche Arbeiten mit den Erkenntnissen findet seitdem statt.

„PERSPEKTIVWECHSEL“ ALS BEREICHERUNG

UNTER ZAHLREICHEN ANDEREN IDEEN WURDE VOR KNAPP ZWEI JAHREN IM RAHMEN DES BETRIEBLICHEN VORSCHLAGSWESENS IN DEN DELME-WERKSTÄTTEN DIE IDEE EINES DELME-ÜBERGREIFENDEN HOSPITATIONSTAGES EINGEREICHT: EINES „PERSPEKTIVWECHSELS“, SO DER NAME DES ANSCHLIESSEND DURCHGEFÜHRTEN PROJEKTES.

Nachdem das Betriebliche Vorschlagswesen die Idee befürwortet hat, wurde zunächst ein Fragebogen entwickelt, mit dem das Interesse der Mitarbeitenden an einem Angebot dieser Art, favorisierte Einsatzbereiche und -orte sowie die Motive für eine mögliche Teilnahme abgefragt wurden.

Bei den Rückläufen wurde deutlich, dass ein besonders großes Interesse an Hospitationen im Bildungszentrum in Syke bestand. Auch die Eigenproduktionsbereiche Kaffeemanufaktur und Keramikmanufaktur wie auch Velo – Die Fahrradwerkstatt wurden von den Kolleginnen und Kollegen häufig als Wunsch-Einsatzorte genannt. Außerdem wollten die Mitarbeitenden gern die Arbeit in den Bereichen Gastronomie und Tagesförderstätten kennenlernen.

Knapp 20 Mitarbeitende haben im Zeitraum von Oktober 2019 bis Januar 2020 ihre „Perspektive gewechselt“ und in einem ganz anderen Arbeitsbereich in der Delme hospitiert. Ihre Erfahrungen und Rückmeldungen wurden wiederum anhand eines Feedback-Bogens festgehalten:

Alle Perspektivwechslerinnen und -wechsler haben die Arbeit an einem anderen Einsatzort als sehr bereichernd erlebt. Sie konnten einen Einblick in einen anderen Arbeitsbereich gewinnen, den Alltag von Kolleginnen und Kollegen in ihren Gruppen erleben, erfahren, vor welche Herausforderungen die Kolleginnen und Kollegen durch die Aufgaben in diesen Bereichen gestellt werden und wie diese ihren Arbeitstag in Bezug auf Organisation, Struktur, Kommunikation etc. gestalten.

Durch den Perspektivwechsel haben die Projektteilnehmenden noch stärkeren Respekt vor der Arbeitsleistung der Kolleginnen und Kollegen entwickelt, eine andere Wertschätzung und mehr Verständnis für deren Leistung aufbringen und vor allem ihren eigenen Horizont erweitern können. Für die eigene Arbeit konnten sie Ideen, Impulse und Denkanstöße mitnehmen und zum Teil auch eine neue Sensibilisierung für die diversen Zielgruppen der Delme-Werkstätten. „Informativ“, „bereichernd“, „interessant“ fielen als Schlagworte bei allen Perspektivwechsel-Teilnehmenden. Und sie waren sich einig, dass das Angebot „unbedingt wiederholt“ werden sollte, gern auch als Hospitation über mehrere Tage.

**PERSPEKTIV
WECHSEL** 2019

PERSPEKTIVWECHSEL IN DIE KERAMIKMANUFAKTUR

Ich habe mich beim Perspektivwechsel für die Keramikmanufaktur entschieden, weil ich lange Jahre Keramikmalerei als Hobby hatte. Erstmal war für mich die Ruhe in der Gruppe ungewöhnlich. Ich wurde sehr nett von den Kolleginnen und Kollegen aufgenommen, und mir wurde jeder Arbeitsplatz erklärt. Die Konzentration, mit der gemalt, glasiert und vor allem an der Scheibe getöpft wurde, hat mich schwer beeindruckt. Es ist hoch anstrengend, das den ganzen Tag zu machen. Ich durfte selber einen eckigen Teller herstellen und auch etwas glasieren. Die Öfen sind mir auch gezeigt worden, und ich habe auch etwas ausräumen können. Mir hat es viel Spaß gemacht, und wenn ich jetzt ein getöpftes Eigenprodukt im Laden sehe, habe ich ein Gesicht und ein Lächeln im Sinn.

Petra Huntemann, Gruppenleitung im dw-bistro

PERSPEKTIVWECHSEL IN DIE REHAVERWALTUNG

Ein aufschlussreicher Tag! Am 18.11.19 durfte ich als Sozialdienst den Arbeitsalltag von Frau Kupke in der Rehaverwaltung begleiten. Ich habe mich für den Perspektivwechsel in der Rehaverwaltung entschieden, da ich aus bisherigen gemeinsamen Arbeitsprozessen weiß, dass das Rehateam in der Hauptverwaltung über ein sehr großes Wissen in Bezug auf vielerlei Abläufe innerhalb der Delme-Werkstätten verfügt, von denen ich an diesem Tag profitieren könnte. Frau Kupke ist seit Beginn meiner Tätigkeit als Sozialdienst in der WfbM Delmenhorst mein „Joker“ für sämtliche Fragen und Unklarheiten, nicht nur unsere Software Micos Bevia betreffend.

Ziel meinerseits war es an diesem Tag, neue Erkenntnisse über Funktionen in dieser Software zu erhalten und vor allem eine Einsicht in die Weiterverarbeitung/Bearbeitung gemeinsamer Verfahren zu bekommen, um diese in Zukunft evtl. zu vereinfachen und Potenziale voll auszuschöpfen. Die Erkenntnis über die Auswirkungen der korrekten Eintragung der Fehlzeiten von Beschäftigten in Bevia hat beispielsweise bereits dazu geführt, dass Frau Kupke eine kleine Infoschulung für die Gruppenleitungen gegeben hat, um Fehler in der Verarbeitung der Daten zu minimieren. Insgesamt kann ich nur sagen, dass dieser Perspektivwechsel für mich noch einmal gezeigt hat, was für einen großartigen und absolut nicht zu unterschätzenden Job die Kolleginnen und Kollegen in der Rehaverwaltung täglich leisten!

Julia Kaminski, Sozialer Dienst in der Werkstatt Delmenhorst

PERSPEKTIVWECHSEL INS BILDUNGSZENTRUM SYKE

Für meinen Perspektivwechsel habe ich einen Tag im Bildungszentrum in Syke hospitiert und durfte dabei live erleben, welchen guten Job meine Kollegin Manuela Dahnken als Bildungsbegleiterin macht. Den Hauptteil des Tages hat eine Einheit im Rahmen eines ZERA-Kurses eingenommen. ZERA steht für „Zusammenhang zwischen Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit“ und ist ein Gruppentrainingsprogramm zur Unterstützung der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit psychischer Erkrankung, in welchem die Bildungsbegleitungen der Delme geschult sind. Die neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses waren zum Glück schon im Vorfeld mit meiner Anwesenheit trotz des sensiblen Themas einverstanden gewesen. Es wurde deutlich, wie herausfordernd die Arbeit mit sehr unterschiedlichen Menschen, mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und persönlichen Biografien, entsprechend mit sehr unterschiedlichen Bedarfen, jeden Tag ist. Umso beachtlicher fand ich den Humor, die Geduld und die Professionalität der Kollegin. Auf der anderen Seite konnte ich gut nachvollziehen, wie viel einem diese sehr direkte Arbeit auch geben kann. Für meine originäre Aufgabe in der Öffentlichkeitsarbeit sehr interessant war der Erfahrungsbericht eines Teilnehmers, wie er einen Tag der offenen Tür in der Delme erlebt hat.

Ute Stollreiter, Unternehmenskommunikation

SÜSSES UND PRAKTISCHES VON DER BIENE

EIN NEUES BESCHÄFTIGUNGSANGEBOT HAT 2019 ZU ZWEI NEUEN DELME-EIGENPRODUKTEN GEFÜHRT: HONIG AUS DER EIGENEN MANUFAKTUR UND BIENENWACHSTÜCHER.

Eine Gruppe, bestehend aus zehn Beschäftigten unterschiedlicher Arbeitsbereiche der Werkstatt Bassum und einer Mitarbeiterin, die als Gruppenleitung tätig ist, pflegt und betreut fünf Bienenvölker mit Buckfast-Bienen. Diese sind als besonders friedlich bekannt. Im Juni konnte der erste Honig, die zart-cremige „Frühtracht“, bestehend aus einem Mix aus Raps-, Obstblüten und Löwenzahnblüten-Geschmacksnoten, geerntet werden. Im September wurde die „Sommertracht“ mit Geschmacksnoten von Linde, Klee und Brombeere abgefüllt.

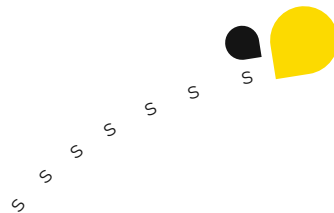
Die Imkereigruppe fand sich über eine interne Ausschreibung in der Werkstatt Bassum und wurde dann eigens für das Imkern qualifiziert. Neben dem theoretischen Wissen über das Leben der Honigbiene oder die erforderliche Schutzkleidung wurden die Beschäftigten durch die Gruppenleitung in praktischen Arbeitsschritten wie der Arbeit an den Bienenstöcken, die Honiggewinnung und -verarbeitung sowie in Themen der Bienengesundheit ausgebildet. Ihre Anleiterin ist seit vielen Jahren passionierte Imkerin und Mitglied im Imkerverein Syke-Bassum. Die Bienen-Beuten stehen in Bassum-Bramstedt nahe einer großen Biowiese und Rapsfeldern am Rand eines Waldgebietes.

Ende des Jahres haben dann die Textilmanufaktur Bassum und die Kerzenmanufaktur Sulingen gemeinsam Bienenwachstücher zum Einwickeln von Lebensmitteln als ein weiteres neues Produkt auf den Markt gebracht. Bienenwachstücher werden aktuell, insbesondere seit dem neu gewachsenen Umweltbewusstsein der Verbraucherinnen und Verbraucher, als eine neue umweltfreundliche Variante zur Plastikfolie verwendet.

Bei den Bienenwachstüchern handelt es sich um Baumwollstoffe, die mit Bienenwachs bestrichen werden. Nimmt man ein Tuch in die Hand, erwärmt es sich und wird geschmeidig. So kann man es prima an angebrochene Lebensmittel oder auf Gefäße anpassen und Lebensmittel auf diese Weise frisch halten. Die Tücher können unkompliziert gereinigt werden und halten daher lange vor. Bei Bedarf können die Tücher auch neu mit Bienenwachs bestrichen werden.

Wir verkaufen unsere Bienenwachstücher im Dreierset mit Tüchern in drei verschiedenen Größen und in unterschiedlichen Stoffdesigns. Bei der schön gestalteten Umverpackung haben wir auf umweltfreundliches Papier und Pappe aus Recyclingmaterial geachtet.

Die Bienenwachstücher (Dreierset 16,90 €) und der DELMUNDO-Honig (250-g Frühtracht oder Sommertracht: 4,60 oder 4,90 €) sind in den Delme-Cafés, den lokalen delmeshops wie auch in unserem Onlineshop www.delme-shop.de erhältlich.



EIN SNOEZELENRAUM FÜR DELMENHORST

WIR SAGEN
DANKE!

MITHILFE VON SPENDEN KONNTEN WIR IM VERGANGENEN JAHR IN DER ERWEITERTEN TAGESFÖRDERSTÄTTE IN DELMENHORST EINEN SOGENANNTEN SNOEZELENRAUM EINRICHTEN. EIN SNOEZELENRAUM KANN SEHR HILFREICH SEIN, UM DIE SINNE INSBESONDERE VON MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG ANZUREGEN ODER ZU BERUHIGEN.



Unsere Welt ist sehr komplex. Für Menschen mit Beeinträchtigung kann es eine sehr hohe Herausforderung sein, sich in dieser Welt zu bewegen. Es gelingt ihnen nicht immer, diese Reize differenziert zu betrachten, beziehungsweise auf Situationen angemessen zu reagieren. So ist es unter Umständen auch nicht möglich, dass sie sich in einer ihnen fremden Umwelt adäquat zurechtfinden können. Reizinformationen treten gebündelt auf: ich muss sehen, hören, koordinieren, ausweichen ... alles gleichzeitig. Es können schnell zu viele Reize sein, die gleichzeitig wirken und auf die reagiert werden muss. Beim Snoezelen können die Reize selektiv angeboten werden, damit eine Reizüberflutung und -überforderung vermieden werden kann. So kann sich nur auf einen Reiz konzentriert werden. Dies führt zu Stressabbau und ermöglicht so ein besseres Teilhaben am Geschehen.



Unser Snoezelenraum ist wie die meisten seiner Art weiß eingerichtet und lässt sich verdunkeln. Durch den Einsatz von Lichtspielen, Bildanimationen, Vibrationen und Geräuschen werden gezielte Reize gesetzt, wobei als ein wichtiger Grundsatz des Snoezelen-Konzepts gilt: Nichts muss gemacht werden, alles ist erlaubt. Das Angebot wird also immer ganz individuell auf die snoezelnde Person abgestimmt. Das kann heute ganz anders sein als morgen oder gestern.

So unterschiedlich können die Sinne beim Snoezelen unterschiedlich angesprochen werden:

Schmecken: Wahrnehmung und Unterscheidung verschiedener und gegensätzlicher Geschmacksrichtungen über die Zunge

Riechen: Unterscheidung von Gerüchen in angenehm und unangenehm und darüber das Wecken von Erinnerungen (z. B. Zimt, Tannenzapfen, Bratapfel erinnern an Weihnachten)

Fühlen: Taktile Wahrnehmung von Druck, Wärme, Kälte und Berührung (hier dockt nahtlos das Konzept der Basalen Stimulation an)

Sehen: Erkennen und Empfinden von Licht und Farben über die Augen als angenehm oder unangenehm, beruhigend oder anregend

Hören: Wahrnehmung von Klängen, Tönen und Geräuschen

Der neue Snoezelenraum in Delmenhorst bietet hier alle Möglichkeiten. Die Mitarbeitenden der Tagesförderstätte nutzen den Raum intensiv mit den Beschäftigten, zumeist zur Beruhigung. Über eine Fortbildung bei der „International Snoezelen Association“ können die Mitarbeitenden vertiefende Ideen und Einblicke in die Welt des Snoezelens erhalten – und den Raum in all seinen Möglichkeiten voll nutzen.

Der Begriff Snoezelen, ausgesprochen als Snuselen, ist ein Phantasiewort aus den beiden holländischen Wörtern „snuffelen“ = schnüffeln oder schnuppern und „doezelen“ = dösen und schlummern.

10-JÄHRIGE ZUSAMMEN- ARBEIT GEFEIERT

DIE ABNAHME DES DEUTSCHEN SPORTABZEICHENS FÜR DIE DELME-BESCHÄFTIGTEN IN SULINGEN STAND IM LETZTEN JAHR IM ZEICHEN DER 10-JÄHRIGEN ZUSAMMENARBEIT VON DELME-WERKSTÄTTEN UND TUS SULINGEN.

Anlässlich dieses Jubiläums begleitete der Präsident des TUS Sulingen, Volker Wall, beim Sportabzeichentag am 19. August 2019 die Sulinger Beschäftigten und Sportfachkraft Silke Garlichs bei der Abnahme von 50m-Lauf, 100m-Lauf, 7- oder 5m-Zielwurf, Medizinballweitwurf und Weitsprung. Er unterhielt sich mit den sportlichen Beschäftigten und gratulierte zu den abgenommenen Zeiten. Für die Zukunft des Sportabzeichens hat sich Volker Wall vorgenommen, die Sportabzeichenabnahme inklusiver zu gestalten, indem Menschen mit und ohne Behinderung das Abzeichen möglichst zum gleichen Zeitpunkt ablegen können sollen.

Eine kleine Feier anlässlich des Jubiläums fand dann in der Sulinger Werkstatt mit Abteilungsleiter Wilfried Becker und Übungsleiterin Margret Dreessen aus der TUS-Leichtathletikabteilung statt. Dabei verteilten sie an die

Delme-Leiter Betriebe Klaus Müller und Sportfachkraft Silke Garlichs (2. und 3.v.l.) freuen sich mit den sportlichen Beschäftigten über die Kooperation mit der Leichtathletikabteilung des TUS Sulingen, vertreten durch Margret Dreessen und Wilfried Becker (4. und 3.v.r.)



Delme-Teilnehmenden spezielle Jubiläumsurkunden. Margret Dreessen arbeitet selbst persönlich seit 10 Jahren mit der Delme-Sportfachkraft Silke Garlichs zusammen. In dieser Zeit haben insgesamt 32 Menschen das Sportabzeichen abgelegt, sechs von ihnen schon zehn Mal, andere auch erst ein Mal. In einer kurzen Ansprache würdigte Silke Garlichs den TUS Sulingen als einen tollen Partner an der Seite der Delme.

Margret Dreessen, die durch die Sportabzeichenabnahme fast schon „zur Familie“ gehört, hatte zum Frühstück Tischdeko mit kleinen Lebensweisheiten mitgebracht und zeigte sich begeistert: „Sport verbindet einfach, besonders hier.“



Beim Sportabzeichentag waren auch die Delme-Beschäftigten Bernd Könemann, Volker Bergmann und Karsten Heße (v.l.n.r.) dabei, die seit 10 Jahren durchgängig jährlich das Deutsche Sportabzeichen ablegen.

ABSCHIED VON EINEM VORBILD

NACH 17 JAHREN ENGAGEMENT IN DER GESELLSCHAFTER-VERSAMMLUNG HAT MEIKE MÜLLER IHR EHRENAMT FÜR DIE DELME-WERKSTÄTTEN IM HERBST 2019 BEENDET.



Meike Müller (mit Blumenstrauß) wurde vom 1. Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung, Torsten Freyer (2.v.l.) von der Lebenshilfe Grafschaft Diepholz, feierlich verabschiedet. Bodo Bode (ganz rechts) tritt ihre Nachfolge an.

Die 1947 geborene und gelernte Uhrmachermeisterin war in den letzten beiden Jahrzehnten eine von zwei Vertretungen des Vorstandes des Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg e. V. Sie hat zahlreiche unternehmerische Entscheidungen in der Delme miterlebt und daran mitgewirkt.

Meike Müller ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Aufgrund der Behinderung ihres Sohnes, der heute in einer Einrichtung der Lebenshilfe lebt und in unserer Werkstatt in Delmenhorst arbeitet, hat sie sich frühzeitig im Bereich der Selbsthilfe von Eltern behinderter Kinder eingesetzt. Daneben engagiert sich Meike Müller auch heute noch als Vizepräsidentin des Landesverbands Oldenburg vom Deutschen Roten Kreuz.

DANKE
MEIKE MÜLLER

2001 wurde sie Mitglied und 2002 Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg. Über diese Mitgliedschaft ist sie zunächst 2002 Mitglied im Verwaltungsrat, von 2004 bis 2007 stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende und seit einer Umstrukturierung stimmberechtigtes Mitglied in der Gesellschafterversammlung gewesen. In dieser Zeit hat sie beispielsweise die Inbetriebnahme der neuen Wäscherei Ganderkesee (2004) und 2010 die Eröffnung des ersten gastronomischen Betriebs in Bassum miterlebt und begleitet.

Bei der Vorstandswahl der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg im September 2019 ist Meike Müller nicht mehr angetreten und hat kurz danach auch ihr Ehrenamt in der Gesellschafterversammlung der Delme niedergelegt. Auf sie folgt Bodo Bode, der ehemalige Sozialdezernent beim Landkreis Oldenburg, der im vergangenen September Vorstandsmitglied bei der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg wurde.

WILLKOMMEN
BODO BODE

INFORMA 2019

26. BIS 28. APRIL 2019

An einem Wochenende im April hat sich die Delme mit einem großen Messestand an prominenter Stelle bei der Industrie- und Gewerbeschau „InForma 2019“ in Sulingen präsentiert. Diese hochwertige Gewerbeausstellung – die größte im Landkreis Diepholz – findet in der Regel alle drei Jahre statt. Ca. 150 Ausstellerinnen und Aussteller präsentierten sich in modernen Messe- und Ausstellungszelten und stellten wie wir ihre Dienstleistungen, Produkte oder Innovationen vor.

Wir waren mit einer attraktiven Auswahl an Eigenprodukten und der Vorstellung unserer Produktions- und Dienstleistungsbereiche mit dabei. Bei frisch gebrühtem Delmundo-Kaffee sind wir mit den zahlreichen Gästen und Ausstellern ausführlich ins Gespräch gekommen und konnten manches unvollständige Bild von den Delme-Werkstätten ergänzen.



LEESTER FAHRRADRALLYE

16. JUNI 2019

Eine Veranstaltung ganz anderer Art war die Leester Fahrradrallye am Sonntag, den 16. Juni. Wie auch in den vorangegangenen Jahren hat unsere Weyher Werkstatt bei dieser Kultveranstaltung mitgemacht und als Stempelstation für die teilnehmenden Fahrradfahrerinnen und -fahrer gedient. Von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr hatten diese Zeit, Stempel von den teilnehmenden Betrieben abzuholen. Um 14.30 Uhr begann dann die große Verlosung der Preise auf dem Schützenplatz.

Bis dahin mussten die Stempelkarten ausgefüllt und mit allen Stempeln versehen in der Losbox stecken. Als Hauptpreis wurde traditionell ein Fahrrad verlost, das – auch wie in den letzten Jahren – wieder von der Velo-Fahrradwerkstatt der Delme in Syke gestiftet wurde.



Foto rechts: © Weyher Magazin

„500 DECKEL“ GEGEN POLIO

24. JUNI 2019

Von Januar bis Juni wurden in den Delme-Werkstätten für die karitative Aktion „500 Deckel“ Kunststoffverschlüsse gesammelt. Beteiligt hatten sich insbesondere das dw-bistro und die Verwaltung in Bassum, das Café Delcasy und das Bildungszentrum in Syke sowie das Café Delsul in Sulingen. Rund 12 270 Deckel kamen auf diese Weise zusammen und konnten bei der AbfallWirtschaftsGesellschaft (AWG) Bassum kurz vor Ende der „500 Deckel-Aktion“ abgegeben werden.

500 Deckel ergeben etwa 1 kg Material. Für den Verwertungserlös können die Kosten für 1 Impfung gegen Polio, auch bekannt als „Kinderlähmung“, gedeckt werden. Polio ist eigentlich unheilbar, aber mit einer Impfung kann ein lebenslanger Schutz vor dieser oft tödlich verlaufenden Infektionskrankheit erreicht werden. Durch die Delme-Sammlung konnten also 24 Impfdosen finanziert werden.

Bei einem Pressetermin übergaben die drei Beschäftigten Dennis Meyer, Evelyn Ripke und Ansgar Borchers (auf dem Foto v.l.n.r.) die Deckel an die AWG. Sie sind im Bereich Garten- und Landschaftspflege der Delme tätig, der seine Basis im Bildungszentrum Syke hat. Dort haben sie sich sehr für die Sammlungsaktion eingesetzt.

Die AWG Bassum hat für diese Aktion mit dem Rotary Club zusammengearbeitet, der sich auf internationaler Ebene für die Eindämmung von Polio einsetzt. Polio tritt leider nach wie vor in den Ländern Afghanistan, Pakistan und Nigeria auf.



TAG DER OFFENEN TÜR IM BZ

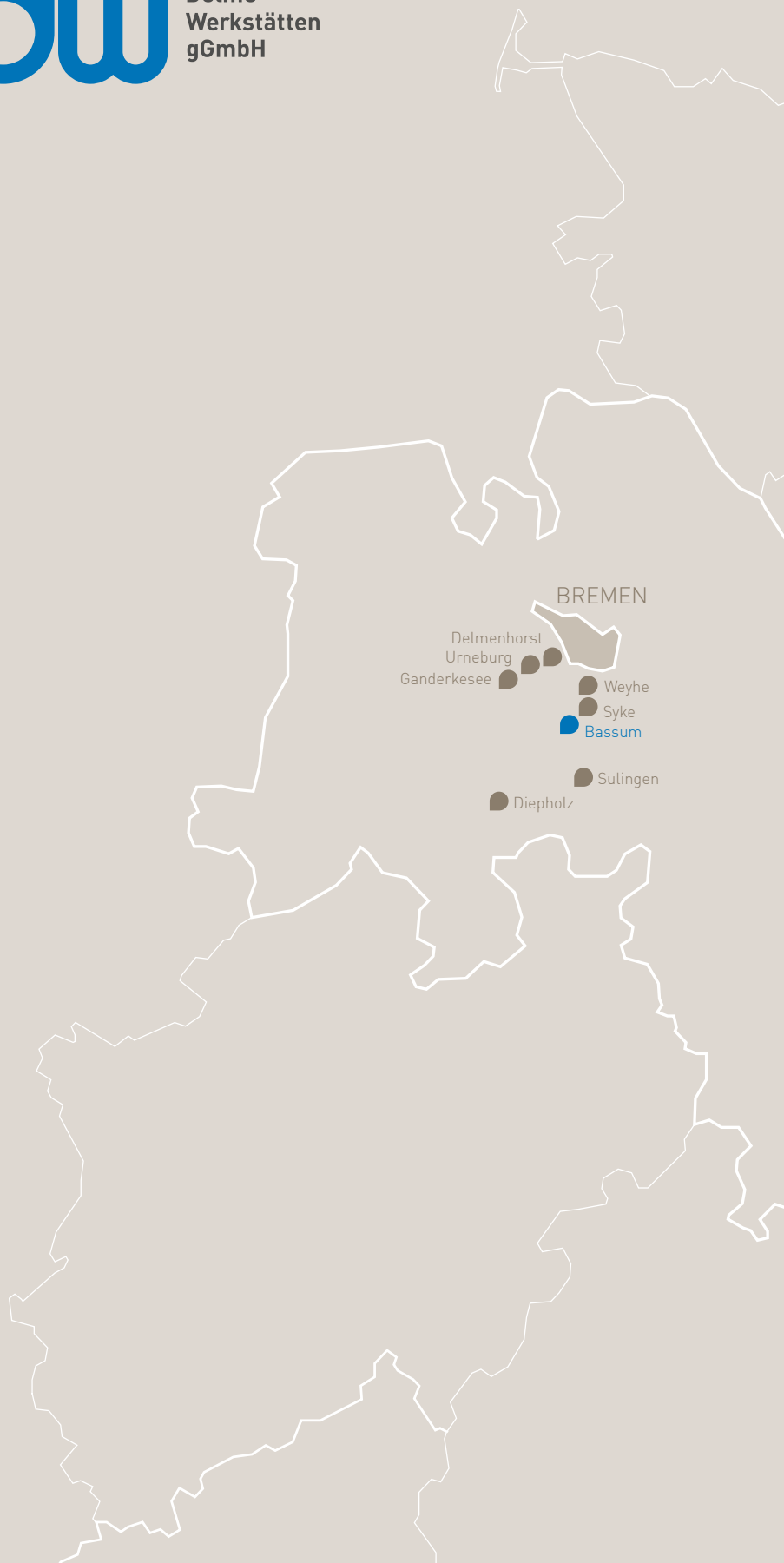
20. SEPTEMBER 2019

Das Bildungszentrum hat auch 2019 wieder ein Sommerfest“ beziehungsweise einen Tag der offenen Tür gefeiert. Am Freitag, den 20. September, wurde in diesem Rahmen über den Bereich der Beruflichen Bildung, einzelne Arbeitsbereiche und besondere Kooperationen informiert. Die geladenen Gäste konnten sich über ein tolles Kuchenbüfett, Gegrilltes, Salate aus dem Delcasy, alkoholfreie Cocktails und Musik von den Sambistas freuen.

Silke Winkler, Mitarbeiterin im Sozialen Dienst und QVD im Bildungszentrum, hielt das Grußwort. An dessen Ende nahm sie auch Bezug auf den Weltklimatag, der zeitgleich mit zahlreichen Demonstrationen stattfand. Für die Gäste wurde die Metall- und Holzwerkstatt geöffnet, und man konnte Einblick nehmen in den Bereich „Verpackung“, in die Lehrküche, die Mensa und Seminarräume.

Die Kolleginnen und Kollegen hatten sich aufwändig zahlreiche Stationen und Aufgaben ausgedacht und vorbereitet. „Velo – die Fahrradwerkstatt“ bot einen Kurzcheck an, und die Schülerfirma mit der BBS Syke „CreaInklusivo“ präsentierte sich. Als Gäste waren Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler der kooperierenden Schulen wie auch Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Syke, anderer Institutionen und Kostenträgern gekommen.





SPENDEN:

Ihnen hat der Jahresbericht
gefallen und Sie möchten uns gern
unterstützen? Hier finden Sie
unsere Spendenkontoverbindung:

Delme-Werkstätten gGmbH
Kreissparkasse Bassum
IBAN DE32 2915 1700 1310 0015 14
BIC-/SWIFT-Code BRLADE21SYK

IMPRESSUM:

HERAUSGEBERIN:
Delme-Werkstätten gGmbH
Industriestraße 6, 27211 Bassum
Tel. 04241 9301-0
Fax: 04241 9301 9099
E-Mail: info@delme-wfbm.de
www.delme-wfbm.de

REDAKTION:
Ute Stollreiter
GESTALTUNG:
**Koop. Bürogemeinschaft
für Gestaltung**
www.koop-bremen.de

CORPORATE DESIGN:
monsun media gmbH
www.monsun-media.com

FOTOS:
Alle nicht ausgezeichneten
© Delme-Werkstätten gGmbH

DRUCK:
Drucktechnik Altona
www.drucktechnik-altona.de
Gedruckt auf
Profibulk 150g / 250g

Verwaltung

Industriestraße 6 . 27211 Bassum . Tel. 04241 9301-0 . Fax 04241 9301-9099 . E-Mail info@delme-wfbm.de